der Mandibeln schliefst ihn von den beiden letztgenannten Unterfamilien aus. Unter den Dynastinen verweist ihn der Bau des Unterlippengerüstes zu den Phileurinen, von deren typischen Formen er zwar in manchen Merkmalen abweicht, andererseits aber in anderen Merkmalen mit Arten dieser Gruppe gut übereinstimmt; so im Bau des Kopfschildes mit *Trioplus,* in der Form der nach oben umgebogenen, aufsen ungezähnten Oberkiefer mit *Amblyoproctus pusio* Erichs., in der Form des Unterlippengerüstes mit *Amblyoproctus torulosus* Kolbe. Aus der Form der Oberkiefer schliefse ich, dafs der Käfer in Holz brütet; aus der abgeflachten Körperform, die der der Passaliden ähnelt, möchte ich schliefsen, dafs er auch als Käfer unter der Rinde grofser abgestorbener Urwaldbäume haust.

---

# Drei neue Coreiden-Gattungen. (Hemipt.)

Von **Edmund Schmidt,** Stettin.

## Familie *Coreidae.*

### Subfamilie *Merocorinae.*

#### Genus *Hoplaphthonia* n. gen.

Kopf oben gewölbt, ungefähr so lang wie zwischen den Augen breit, mit 2 grubigen Schrägeindrücken zwischen den Augen und einigen flachen Körnchen auf der Fläche; Abstand der Ocellen voneinander doppelt so grofs als die Entfernung der Ocellen von den Augen; die Augen treten kuglig hervor, ihre Aufsenränder überragen seitlich die Pronotum-Seitenränder an der Basis. Fühlerglieder rundlich, walzenförmig; das Basalglied ist an der Basis und am Ende verdickt und gut so lang wie das schlankere und leicht gekrümmte vierte Glied, Glied 2 ist kürzer als Glied 1 und gleichmäfsig stark, Glied 3 ist halb so lang als das Basalglied. Das Rostrum reicht bis zur Mitte der Mittelbrust; das Basalglied ist so lang wie Glied 2 und 4, aber auffallend stärker, Glied 3 ist bei weitem das kürzeste und kaum halb so lang als eines der übrigen Glieder. Die Pronotumbildung ist der asiatischen Gattung *Priolonomia* Stål (En. Hem. III, p. 37, 1873; Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. I, p. 336, 1902) sehr ähnlich; die Schulterecken sind in flache, horizontale, blattartige Erweiterungen vorgezogen, welche, wie die Pronotum-Seitenränder, gezähnt sind; der Pronotum-Hinterrand ist flach ausgeschnitten und besitzt an jeder Seite, an den Schildchen-Vorderecken, ein etwas vorspringendes Läppchen; die seitlichen Pronotum-Hinterränder sind zum Schildchen hin flach

eingedrückt; die vorderen Pronotum-Seitenränder divergieren nach hinten und gehen abgerundet stumpfwinklig, fast rechtwinklig in den Vorderrand der seitlichen Pronotum-Erweiterungen (Schulterecken) über; etwa 2 mm hinter dem Vorderrande ist das Pronotum mit einem schwach bogig verlaufenden Quereindruck versehen, und vor dem Hinterrande ist das Pronotum grubig vertieft; aufserdem ist die Pronotumfläche mit kleinen und gröfseren Körnchen bestanden, welche zwischen dem vorderen Pronotum-Quereindruck und dem Pronotum-Hinterrand dicht gedrängt stehen, und zwar in Gestalt eines breiten Mittel-Längsstreifens; auf der übrigen Pronotumfläche stehen die Körnchen einzeln, am sparsamsten auf den seitlichen Pronotum-Erweiterungen. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit, punktiert quergerunzelt, mit einzelnen Körnchen und erhabener glatter Schildchenspitze. Hinterleib oben flach, unten gewölbt, das Conexivum der letzten Segmente ist blattartig und horizontal erweitert, infolgedessen sind die Seitenränder des Hinterleibes, von oben betrachtet, bogig ausgeschnitten, an jeder äufseren Hinterrandecke eines jeden Conexivum-Segmentes befindet sich ein kräftiger Dorn. Die Deckflügel sind verhältnismäfsig lang und schmal, viel länger als die Flügel und erreichen kaum das Hinterleibsende. Die Vorder- und Mittelschenkel tragen auf der Unterseite 2 Reihen spitzer Dorne; die Hinterschenkel sind auffallend stark rundlich verdickt, besonders beim ♂ und tragen auf der Unterseite einige Dorne, von denen der in der Schenkelmitte stehende aufsergewöhnlich entwickelt ist, und auf der Oberseite 2 Reihen nach hinten gekrümmte kurze Dorne; die Hinterschienen sind so lang wie die Hinterschenkel und sind an der Innenkante mit 4 verschieden langen kräftigen Dornen versehen, welche apicalwärts an Länge abnehmen, aufserdem steht noch ein ganz kurzer Dorn in der Mitte zwischen den beiden apicalen Dornen.

Typus: *Hoplaphthonia gigantea* n. sp.

Die auffällige Bildung und Form des Pronotums und des Hinterleibes, sowie die Gestalt und Bedornung der Hinterbeine zeichnen diese Gattung aus und lassen sie sofort von den verwandten als verschieden erkennen.

*Hoplaphthonia gigantea* n. sp.

♂♀. Pronotum oben braun, die Körnchen und Erhöhungen, sowie die Spitzen der Randzähne sind gelb gefärbt; beim ♂ sind die Körnchen zahlreicher als beim ♀ und daher ist die gelbe Färbung auf dem Pronotum beim ♂ auffälliger als beim ♀; die Pronotumseiten, unterhalb der seitlichen Erweiterung, sind gelb, braun punktiert. Schildchen braun, die Körnchen sind gelb. Corium

und Clavus der Deckflügel sind braun, die Nerven und einige Längswische dazwischen sind blafs ockergelb gefärbt; die Membran ist hyalin, dunkel rauchbraun getrübt, mit dunkleren Nerven und Längsstrichen. Flügel hyalin, rauchig getrübt, mit schwärzlich getrübter Flügelwurzel und gelbbraunen, dunkel gerandeten Nerven. Fühler rötlich; das erste und das vierte Fühlerglied sind basalwärts, wie die Beine, die Brust, der Kopf und das Rostrum blafsbräunlich ockergelb gefärbt; der Kopf oben, auf den Hinterschenkeln oben eine verkürzte breite Mittelbinde und Apicalbinde sind braun gefärbt. Die Spitzen der Krallen und der Dorne sind braun. Hinterleib oben braun, ein breiter Mittel-Längsstreifen bis zum Hinterrande des fünften Segments ist blafsbräunlich ockergelb; das Conexivum bis zur Mitte des fünften Segmentes und die Unterseite des Hinterleibes sind blafsbräunlich ockergelb gefärbt, zuweilen schmutzig oder mit schwach dunkelgrünem Tone. Augen braun; Ocellen glasartig, dunkel, mit rötlicher Umrandung.

Körperlänge 36 mm; Deckflügellänge 29 mm; Pronotumlänge $9^1/_2$ mm, gröfste Breite (zwischen den Erweiterungen) $16^1/_2$ mm.

Bolivien, Prov. Sara (Steinbach S.). Typen im Stettiner Museum.

## Subfamilie *Mictinae*.

### Tribus *Mictiini*.

#### Genus *Derepteryx* White.

Betreffs der Literatur siehe Distant, The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota. Vol. I. p. 333 (1902).

Typus: *Derepteryx Grayi* White.

*Derepteryx Hardwicki* White.
Distant (l. c.).

Von dieser Art liegt mir 1 ♂ von Darjeeling vor, welches gut zu den Beschreibungen pafst, die davon angefertigt wurden. Ferner liegen mir 3 ♀ von Sumatra: Bekantiang und Sinabong (Dr. H. Dohrn) vor, welche ich gleichfalls zu dieser Art stelle, da die Beschreibung von *D. Hardwicki* White am besten darauf pafst; jedenfalls wage ich nicht ohne Kenntnis des ♂ eine neue Art darauf zu begründen. Die Distantsche Abbildung von *D. Grayi* White auf p. 334 ist ganz entschieden kein ♀, sondern ein ♂, was die Abbildung des Hinterleibes deutlich wiedergibt. Ebenso verhält es sich mit der Abbildung von *H. spinosa* Sign. auf p. 336, auch hier vermifst man den weiblichen Charakter.

---

Zwei recht auffällige Arten im weiblichen Geschlecht, die eine von Sumatra und die andere von Borneo, liegen mir vor, welche nach ihren Merkmalen weder zu *Derepteryx* White

noch zu *Helcomeria* Stål und *Prionolomia* Stål zu stellen sind, obwohl sie zu den genannten Gattungen Beziehungen haben und in gewissen Merkmalen mehr oder minder übereinstimmen. Die stark verlängerten und nach vorn gezogenen, den Kopf überragenden seitlichen Pronotum-Erweiterungen (Pronotum-Schulterecken), sowie die Länge des Rostrum (das Rostrum reicht bis zum Vorderrande der Mittelcoxen) geben Veranlassung, sie zu *Derepteryx* White zu stellen. Dagegen spricht die Körperform und die Bedornung der Hinterschenkel bei der einen Art und der schlanke Leib und der breite, weifse Längsstreifen über der Brust bei der anderen Art für *Prionolomia* Stål. Weil mir nun die Zugehörigkeit der beiden Arten zu einer der erwähnten Gattungen sehr zweifelhaft und unwahrscheinlich ist, und beide voneinander ganz auffallend verschieden sind, werde ich für jede Art eine neue Gattung aufstellen.

### Genus *Schroederia* n. gen.

Fühler so lang wie der Körper, vom Scheitel des Kopfes bis zur Hinterleibsspitze gerechnet; Glied 1 kräftig und länger als Glied 4, Glied 2 kaum merklich länger als Glied 3. Kopfform wie bei der Gattung *Derepteryx* White, mit 2 halbkreisförmigen Eindrücken vor den Ocellen, welche kurz vor dem Hinterrande liegen; Abstand der Ocellen voneinander doppelt so grofs als die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Rostrum bis zum Vorderrande der Mittelcoxen reichend; Basalglied fast so lang wie der Kopf, bis zum Hinterrande des Kopfes reichend, Glied 4 (Endglied) schlanker und etwas länger als Glied 2 und doppelt so lang als Glied 3. Pronotum steil abfallend; die seitlichen Vorderränder sind gerade, schwach gezähnt und verlaufen divergierend nach oben bis zu den seitlichen Erweiterungen, welche hornartig nach vorn gekrümmt und blattartig flachgedrückt sind, von oben betrachtet, die Fühlerwurzel am Kopfende um eine Wenigkeit überragen, in der Mitte eingeschnürt und an den Rändern leicht gezähnt sind; der Pronotum-Hinterrand ist breit abgerundet, davor befindet sich eine wulstige Quererhöhung; die ganze Fläche ist gerunzelt und stellenweise gekörnt. Das Schildchen ist etwas länger als an der Basis breit, dreieckig und quergerieft. Die Deckflügel erreichen nicht ganz die Spitze des Hinterleibes. (Beim ♂ dürften die Deckflügel die Hinterleibsspitze etwas überragen, wie bei der Gattung *Derepteryx* White.) Die Schienen der Vorder- und Mittelbeine sind kürzer als die Schenkel und einfach, ohne blattartige Erweiterungen; die, besonders im basalen Zweidrittel, blattartig erweiterten Hinterschienen sind so lang wie die Hinterschenkel, welche auf der Unterseite, vor dem Apicalende, eine dreieckige, flachgedrückte und bedornte Erweiterung tragen und

oben und an den Seiten mit vielen kurzen, nach hinten gerichteten Dornen besetzt sind, wie bei den Gattungen *Helcomeria* Stål und *Prionolomia* Stål.

Typus: *Schroederia trilineata* n. sp.

Diese Gattung benenne ich zu Ehren des Herrn Rektor Gustav Schroeder in Stettin, des eifrigen und unermüdlichen Forschers und Sammlers pommerscher Dipteren, von dem mir viele pommersche Hemipteren und Auchenorhynchen als Geschenk für die Sammlung des Stettiner Museums übergeben worden sind.

*Schroederia trilineata* n. sp.

♀. Schwarzbraun, mit heller, stellenweise goldig glänzender, anliegender Behaarung. Auf dem Pronotum verlaufen 3 nach hinten sich verbreitende Längsstreifen, welche von der Grundfarbe und ohne Behaarung sind. Das Rostrum, die Unterseite des Hinterkopfes, die Brust zwischen den Coxen und die Vorder- und Mittelcoxen sind bräunlich ockergelb. Fühler, Schienen und Tarsen bräunlich ockergelb, die Tarsen heller als die Schienen. Hinterleib oben orangerot, das Conexivum schwarzbraun. Clavuswurzel mennigrot. Membran der Deckflügel (Apicalhälfte der Deckflügel) hyalin, dunkelbräunlich ockergelb, mit metallischem Glanze. Flügel hyalin, bernsteinfarbig getrübt, mit dunkleren Nerven und roter Wurzel. Auf der Mittelbrust befindet sich auf jeder Seite, oberhalb der Geruchsöffnung, dem vorderen Brustrande anliegend, eine ockergelb gefärbte Platte.

Länge des Körpers 31 mm; Spannweite 26 mm; gröfste Breite des Pronotums, zwischen den Erweiterungen, 18 mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn S.). Type im Stettiner Museum.

**Genus *Darvela* n. gen.**

Basalglied der Fühler walzenförmig, an der Basis und am Ende etwas verdickt, so lang als Glied 2 und die Hälfte des dritten Gliedes zusammen; Glied 2 etwas länger als Glied 3; die vierten Fühlerglieder sind nicht vorhanden. Kopf länger als zwischen den Augen breit, vor den Ocellen befinden sich schräge Grubeneindrücke; Abstand der Ocellen voneinander dreimal so grofs als die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Rostrum bis zum Vorderrande der Mittelcoxen reichend; Basalglied bis zum Hinterrande des Kopfes reichend und so lang wie Glied 2, Glied 3 halb so lang als Glied 4, Glied 4 schlank und etwas länger als Glied 2. Pronotum vorn sehr steil, fast senkrecht abfallend; die vorderen Seitenränder verlaufen nach oben divergierend, sind rundlich und tragen kurze Dorne; die Schulterecken

des Pronotums sind in lange, schräg nach vorn und aufsen vorgezogene Erweiterungen verlängert, welche, von oben betrachtet, den Kopf weit überragen; die blattartigen, schräg gestellten Pronotum-Erweiterungen sind flach gewölbt, am Ende eckig gestutzt, mit flach ausgeschnittenen Seitenrändern und kurzen Zähnen am Rande; der Hinterrand ist breit abgerundet; die ganze Pronotumfläche ist gerunzelt, was auf den Pronotum-Erweiterungen weniger stark hervortritt. Schildchen dreieckig und grob quergerieft. Vorder- und Mittelschienen einfach, ohne Erweiterungen und kürzer als die Schenkel; die Hinterschiene ist fast so lang als der Hinterschenkel und trägt sowohl am Innen- wie am Aufsenrande eine schmale, blattartige Erweiterung, welche in der Basalhälfte breiter ist, als in der Apicalhälfte; der Schenkel ist auf der Innenseite, vor dem Apicalende, erweitert und die Erweiterung in eine spitze Ecke vorgezogen, von der in einer geraden Linie bis zur Schenkelbasis eine Anzahl nach hinten gerichteter Dorne sich befinden; ferner ist die gewölbte Aufsenseite mit sechs Dornen besetzt, welche weit voneinander getrennt, in eine gerade Linie geordnet, stehen. Der Hinterleib ist lang und schmal, wie bei der Gattung *Prionolomia* Stål.

Typus: *Darvela expansa* n. sp.

*Darvela expansa* n. sp.

♀. Die vierten Fühlerglieder und das rechte Hinterbein fehlen dem einen, mir vorliegendem Stück. Das Pronotum zum gröfsten Teile, die Schildchenmitte, die Brustseiten, das Corium der Deckflügel (Basalhälfte), der Hinterschenkel und das Conexivum des Hinterleibes oben (die Seitenrand-Platten) sind schwarzbraun gefärbt; der Scheitel des Kopfes (Kopf-Oberseite), ein Fleck auf dem Pronotum hinter dem Vorderrande (die Apicalteile der Pronotum-Erweiterungen sind schokoladenbraun), die Schenkel und Schienen der Mittelbeine und die Hinterschiene sind rötlichbraungelb gefärbt, wie die Fühler, welche im Basalteile heller sind als im Apicalteile. Die Tarsen sind bräunlich ockergelb gefärbt. Deckflügel-Membran (Deckflügel-Apicalhälfte) hyalin, dunkler bräunlich ockergelb als die hyalinen Flügel und mit metallischem Glanze, die Rippen (Adern) sind dunkler gefärbt. Ein breites, gelblich weifses Band erstreckt sich über die Seiten der Brust vom Vorderrande der Vorderbrust bis zum Hinterrande der Hinterbrust, und ist auf der Mittelbrust nach oben erweitert, worüber sich, unterhalb der Deckflügelwurzel, ein kleiner ockergelber Fleck befindet; aufserdem steht auf der Vorderbrust, oberhalb des Bandes, ein ockergelber Punktfleck. Die Unterseite des Kopfes, das Rostrum, die Brustmitte, die Vorder- und Mittelcoxen und der Hinterleib

unten sind blafs ockergelb gefärbt (die Bauchsegmente sind oben, am gekörnten Conexivumrande braun); der Hinterleib ist oben (die Rückensegmente) orangegelb, auf dem fünften und sechsten Segmente dunkler. Die Vorderecken des Schildchens und die Schildchenspitze sind blafs ockergelb gefärbt. Augen grau; Ocellen mit rötlichem, basalem Ringe.

Länge des Körpers 34 mm; Spannweite $59^1/_2$ mm; gröfste Breite des Pronotums, zwischen den Erweiterungen, 26 mm.

Borneo (M. Schmidt).

Type im Königl. Zoolog. Museum zu Berlin.

---

## Neue Varietäten von *Bombus*. (Hym.) III.[1])

Von Dr. **H. Friese**, Schwerin i. M.

21 [1]). *Bombus alpinus* var. *diabolicus* n. v.

Wie *B. alpinus* ♀, aber auch Segment 2 mitten und jederseits schwarz behaart.

Kola, 1 ♀.

22. *Bombus alpinus* var. *pretiosus* n. v.

Wie *B. alpinus* ♂, aber Segment 2 ganz schwarz und 3 ebenso bis auf die rot behaarte Mitte.

Nordkap, 1 ♂.

23. *Bombus lapponicus* var. *hispanicus* n. v.

Wie *B. lapponicus*, aber Segment 2—4 rot behaart.

Pyrenäen (Vernet), 4 ♀, 2 ☿.

24. *Bombus lapponicus* var. *dissidens* n. v.

Wie *B. lapponicus*, aber Thorax in gröfserer Ausdehnung schwarz werdend, Segment 2—4 rot behaart, 4 an den Seiten gelblich werdend, 5 gelb, aber mitten rötlich, vor allem aber Segment 1 schwarz behaart.

Nordkap, 1 ♀.

25. *Bombus lapponicus* var. *ornatulus* n. v.

Wie *B. lapponicus*, aber Segment 2—6 rot behaart.

♀ von Lappland und Alpen: Stelvio, Veltlin, Simplon, bayrisches Gebirge, ♂ von Valzina, Tegelberg, Wallberg, Simplon.

26. *Bombus lapponicus* var. *norvegicus* n. v.

Wie *B. l.* var. *lugubris* ohne Gelb, aber auch Segment 2 schwarz behaart.

Dovre Fjeld (Norwegen), 1 ♀.

---

[1]) Vergl. diese Zeitschr. vol. 1909 p. 673—676 u. vol. 1911 p. 456.